

Carsten Pettig:
**Stand der Kulturgutdigitalisie-
rung im Freistaat Thüringen**

aus:

Föderale Vielfalt – Globale Vernetzung.

Strategien der Bundesländer Strategien der Bundesländer für das kulturelle Erbe in der digitalen Welt.
Herausgegeben von Ellen Euler und Paul Klimpel

Schriftenreihe:

»Kulturelle Erbe in der digitalen Welt«. Band 2

S. 152–163



Hamburg University Press

Verlag der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky



Eine Publikation der
Deutschen Digitalen Bibliothek

Impressum

Band 2 der Schriftenreihe »Kulturelles Erbe in der digitalen Welt«
verantwortet von Ellen Euler
1. Auflage, 2016

Verlag: Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, hup.sub.uni-hamburg.de
Permalink: hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_DDB2_Vielfalt

Herausgeber: Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin,
gesetzlich vertreten durch ihren Präsidenten Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger,
handelnd für das durch Verwaltungs- und Finanzabkommen zwischen Bund und Ländern
errichtete „Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek“.

Projektleitung: Ellen Euler
Redaktion: Ellen Euler (EE), Paul Klimpel (PK)
Layout: Beate Stangl / beworx.de
Covergestaltung: Kerstin Stäblein / IIIIgrafikstäbleinIII
Lektorat, Satz und Herstellung: Hofmeister Stauder. Büchermacher, Berlin
Druck und Weiterverarbeitung: hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG, Kiel

Bildstrecke
Projektleitung: Astrid B. Müller
Alle Fotos: Deutsche Digitale Bibliothek, Fotograf: Jürgen Keiper (Alle Rechte vorbehalten)

Texte und Fotos stehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, unter der Creative-Commons-
Lizenz Namensnennung – Keine Bearbeitungen 4.0 (CC BY ND 4.0). Das bedeutet, dass sie
vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden dürfen, auch kommerziell,
sofern dabei stets die Urheber, die Quelle des Textes und o.g. Lizenz genannt wird, deren
genaue Formulierung Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode>
nachlesen sollten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de>
abrufbar.

Deutsche Digitale Bibliothek, Geschäftsstelle

Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin, Telefon +49 30 266 411 432
geschaeftsstelle@deutsche-digitale-bibliothek.de,
www.deutsche-digitale-bibliothek.de

Die Deutsche Digitale Bibliothek ist ein Kooperationsprojekt von Bund, Ländern und
Kommunen und wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und
Medien aufgrund Beschlusses des Deutschen Bundestags sowie der 16 Bundesländer.

ISSN (PRINT) 2509-8276

ISSN (ONLINE) 2509-8284

ISBN (PRINT) 978-3-943423-34-1

Elektronische Ausgaben sind in den folgenden Formaten frei verfügbar:

ISBN (EPUB) 978-3-943423-35-8

ISBN (PDF) 978-3-943423-36-5

Inhalt

Föderale Vielfalt – Globale Vernetzung

Ellen Euler und Paul Klimpel 8

Föderale Vielfalt

Baden-Württemberg

Ursula Bernhardt für das Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 16

Bayern

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst 26

Berlin

Anja Müller und Beate Rusch für die
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten Berlin 38

Brandenburg

Ulf Preuß für die Koordinierungsstelle Brandenburg-digital 52

Bremen

Anna Greve für den Senator für
Kultur der Freien Hansestadt Bremen 72

Hamburg

Anke Hönnig und Horst Scholz für die
Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg 88

Niedersachsen

Till Manning für das Niedersächsische
Ministerium für Wissenschaft und Kultur 102

Nordrhein-Westfalen

Frank Michael Bischoff, Beate Möllers, Irmgard Siebert, Beate
Tröger, Renate Vogt für das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen 112

Sachsen

Frank Aurich für das Sächsische Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst 126

Schleswig-Holstein

Martin Lätzel für das Ministerium für Justiz,
Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein 136

Thüringen

Carsten Pettig für die Thüringer Staatskanzlei 152

Die digitalisierte Gesellschaft und kommunale Kultureinrichtungen

Raimund Bartella für den Deutschen Städtetag 166

Globale Vernetzung

„Digitales Archiv“ und „Kulturelles Gedächtnis“ in Japan – unter besonderer Berücksichtigung der Initiativen der Nationalen Parlamentsbibliothek Japans

Toshiyasu Oba 184

Die Raison d'Être nationaler Bibliotheken im digitalen Zeitalter. Die norwegische Nationalbibli- othek auf der Suche nach neuer Bedeutung

Roger Jøsevold 206

Internet Archive

Alexis Rossi 224

Stand der Kulturgutdigitalisierung im Freistaat Thüringen*

Carsten Pettig für die Thüringer Staatskanzlei

Einführung

Die Archive, Bibliotheken und Museen im Freistaat Thüringen verwahren einen kostbaren und einzigartigen Bestand an schriftlicher sowie materieller, visueller und zunehmend auch digitaler Überlieferung, welche zusammen das überlieferte kulturelle Erbe des Freistaats Thüringen bildet. Es ist das Ziel, ausgewählte Teile dieses einzigartigen und vielfältigen Bestands an Archivalien, Handschriften, Inkunabeln, Druckschriften, regionalbezogener Literatur, Bildquellen, Audio- und Videomaterialien sowie musealen Objekten in die digitale Form zu überführen.

Zunächst geht es darum, die Informationen, die Zugang zu den kulturellen Gütern herstellen (Findmittel, Katalogdaten, Inventare), zu digitalisieren und im Netz zu präsentieren, um sie unabhängig von Zeit und Ort zur Verfügung zu stellen. Der zweite Schritt der Digitalisierung ist die Online-Stellung der kulturellen Güter (Digitalisate) selbst. Schließlich soll gewährleistet werden, dass

* Der Beitrag wurde mithilfe von Zuarbeiten der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena – Direktorin Frau Dr. Sabine Wefers, des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar – Direktor Dr. Bernhard Post und dem Museumsverband Thüringen e. V. – Geschäftsführer Holger Nowak, erstellt.

die Informationen und Digitalisate über regionale, nationale und internationale Portale zur Verfügung stehen und damit weltweit jederzeit abrufbar sind.

Um bedeutende und viel genutzte Teile des kulturellen Erbes des Freistaats digital verfügbar zu machen, ist neben einer finanziellen und personellen Ausstattung die Weiterentwicklung einer vernetzten Infrastruktur für die Kulturgutdigitalisierung erforderlich.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die Archive, Bibliotheken und Museen im Freistaat durch die Digitalisierung ihrer wertvollen Bestände die folgenden Ziele:

- Beförderung der wissenschaftlichen Erschließung und Aufbereitung von Sammlungen in Thüringer Archiven, Bibliotheken und Museen, um sie in der fachwissenschaftlichen Forschung stark zu positionieren.
- Abstimmung bei der Auswahl zu digitalisierender Sammlungen und Bestände sowie Profilierung des vorhandenen Angebots.
- Relevante Bestände und Sammlungen für die Forschung sowie für die interessierte Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen sowie die Präsenz Thüringer Kulturgüter in der schulischen sowie außerschulischen Bildung zu stärken.
- Eine weltweite Präsenz des kulturellen Erbes des Freistaats Thüringen zu erreichen.
- Spartenübergreifend eine gemeinsam abgestimmte technische und personelle Infrastruktur zu implementieren.
- Kulturgüter sachgerecht aufzubewahren und zu erschließen sowie geeignete Maßnahmen der Konservierung, Restaurierung und Digitalisierung zu ergreifen.
- Komfortable Nutzungsmedien zur Schonung der Originale zu schaffen.
- Kompetenz im Bereich der Kulturgutdigitalisierung weiter auszubauen.
- Den informationellen Austausch zwischen den drei Sparten auszubauen.

Neben den Staats- und Kommunalarchiven, den großen Bibliotheken des Landes (Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha, Herzogin Anna Amalia Bibliothek der Klassik Stiftung Weimar, Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar) sowie den vielfältigen Thüringer Museen sollen im Hinblick auf die Digitalisierung auch Teile der Sammlungsbestände der großen Kulturstiftungen des Landes (beispielhaft seien die Klassik Stiftung Weimar und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha genannt), des Thüringer Landesamts für Denkmalschutz und Archäologie, der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar sowie der zahlreichen lokalen und regionalen Bibliotheken erfasst und digital zugänglich gemacht werden.

Strukturen

Im Hinblick auf die Museumslandschaft verfügt der Freistaat Thüringen über ein historisch gewachsenes Netz an Museen, Gedenk- und Erinnerungsstätten sowie Stiftungen. Dem Museumsverband Thüringen als Dachverband der Museen gehören 223 Museen in unterschiedlicher Trägerschaft an. Dort lagern – unabhängig von einer Dunkelziffer noch nicht erfasster Gegenstände – ca. 4,5 Millionen Objekte. Angesichts der schwierigen Situation im Personal- und Haushaltsbereich der Museen, die eine zuverlässige Dokumentation und fortschreitende Digitalisierung musealer Bestände in den Museen erschwert, entwickelte der Museumsverband mit Unterstützung des Freistaates die Projektidee „Digitalisierung musealer Sachzeugen Thüringens“. Mit dem Projekt soll die EDV-gestützte Dokumentation in den Museen vorangetrieben und die Digitalisierung von Objekten gefördert werden. Die Grundidee des Projekts ist es, die Dokumentation und die Digitalisierung miteinander zu verknüpfen, mit dem Ziel, den Online-Zugang zu musealen Objekten und Sammlungen zu erleichtern. Das Projekt wird seit 2009 durch das Land Thüringen (früher Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, heute Thüringer Staatskanzlei) gefördert und vom Museumsverband koordiniert. Die beim Museumsverband angegliederte Projektgruppe besteht gegenwärtig aus drei fachwissenschaftlichen Mitarbeitern, welche die Museen bei der Digitalisierung der eigenen Bestände unterstützen.

Für die (Staats-)Archive kommt dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar eine zentrale koordinierende Rolle zu. Hier wird die zentrale Repowerkstatt der sechs Staatsarchive in Thüringen ebenso betrieben wie die Verfilmungsstelle der Bundessicherungsverfilmung im Freistaat Thüringen. Daneben verfügt jedes Staatsarchiv über einen eigenen Scanner zur Herstellung von Arbeitskopien für die Benutzer. Bei Massendigitalisierungen wird projektbezogen mit der Digitalisierungsstelle der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) zusammengearbeitet, mit der gemeinsam auch ein Gerät zur Digitalisierung von Mikrofilmen beschafft und bei der ThULB aufgestellt wurde.

Die ThULB Jena ist in Bezug auf ihre Stellung als Landesbibliothek neben ihrer gesetzlichen Archivierungspflicht (Pflichtexemplar) für die Erstellung der Landesbibliografie zuständig und engagiert sich in einer Vielzahl auch DFG-geförderter Digitalisierungsprojekte. Aufgrund ihrer Doppelfunktion versteht sich die ThULB Jena zum einen als Forschungsbibliothek, zum anderen als wissenschaftlich-universitäres Dienstleistungszentrum.

Die ThULB Jena verfügt über eine umfassende Infrastruktur. Dazu zählt neben der Restaurierungswerkstatt auch eines der größten Digitalisierungszen-

tren an deutschen Bibliotheken, welches übergreifend Aufgaben für den Freistaat Thüringen wahrnimmt. Hinzu kommen IT-Expertinnen und -Experten, Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Restauratorinnen und Restauratoren sowie ein Wissenschaftlerteam, welches die zeitgemäße Aufbereitung historischer Bestände im Rahmen der Universal Multimedia Electronic Library (UrMEL) konzipiert und umsetzt. In diesem Zusammenhang kooperiert die ThULB Jena mit einer Vielzahl von Archiven, Bibliotheken, Museen und weiteren Wissenschafts- und Kultureinrichtungen.

Kooperationen, Partnerschaften und Verbände

Die Digitalisierung von Thüringer Museumsobjekten erfolgt zurzeit schwerpunktmäßig in dem seit 2009 laufenden Projekt „Digitalisierung musealer Sachzeugen Thüringens“. Derzeit arbeitet die Projektgruppe mit mehr als 90 musealen Institutionen und Sammlungen zusammen. Die Auswahl der zu digitalisierenden Bestände erfolgt in enger Abstimmung mit den Museen.

Des Weiteren besteht eine enge Kooperationspartnerschaft mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena. Die ThULB stellt im Auftrag des Landes die für den Betrieb des Dokumentationssystems digiCULT.web notwendige Serverinfrastruktur bereit und sorgt für eine sachgemäße Sicherung der gespeicherten Daten. Die Verwaltung der Digitalisate erfolgt über eine eigene museumsspezifische UrMEL-Instanz, die über bereitgestellte Schnittstellen den Abruf der Digitalisate sowohl im Dokumentationssystem digiCULT.web wie auch im Museumsportal ermöglicht. Im Museumsportal können hochauflösende Digitalisate zudem über einen von der ThULB entwickelten Bildbetrachter angesehen werden.

Seit 2010 ist der Museumsverband Thüringen Genossenschaftsmitglied bei der digiCULT-Verbund eG Kiel. Der digiCULT-Verbund ist die Bezeichnung für einen Museumsverband in Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft, an dem über 70 Museen der Bundesländer Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg, des Saarlandes und aus dem Landschaftsverband Rheinland beteiligt sind. Dieser stellt seinen Mitgliedern ein Softwaresystem zur Online-Erfassung, Inventarisierung, Bereitstellung und Speicherung von Museumsobjekten auf der Grundlage von LIDO zur Verfügung.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde mit der Einführung des von digiCULT entwickelten webbasierten Erfassungssystems digiCULT.web in den Thüringer Museen begonnen. DigiCULT.web ermöglicht, unter Berücksichtigung na-

tionaler und internationaler Standards, die Online-Katalogisierung von Sammlungen und Einzelobjekten der Thüringer Museen und deren Präsentation über das Museumsportal „Museen in Thüringen“.

Darüber hinaus unterstützt die ThULB die Projektgruppe des Museumsverbands Thüringen bei der Digitalisierung von Literatur- und Archivgut (Bücher, Karten, Dokumente etc.) aus den Beständen der Thüringer Museen.

Auch das Thüringische Hauptstaatsarchiv hat mit der ThULB eine Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Durchführung von Digitalisierungsprojekten geschlossen. Daneben erfolgt – abhängig vom jeweiligen Vorhaben – eine fallweise Unterstützung von Projekten der Staatsarchive durch den Museumsverband Thüringen, die Klassik Stiftung Weimar, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar sowie durch verschiedene andere Kultur- und Forschungseinrichtungen im Land.

Die bestehenden Kooperationen sind für alle Beteiligten von großem Nutzen, da man bei der gemeinsamen Arbeit sowohl von den fachspezifischen Kompetenzen als auch den technischen Strukturen des jeweils anderen profitieren kann. Sie sollen daher weiter ausgebaut werden.

Digitale Agenda und Digitalisierungszentren

Beim Freistaat Thüringen befindet sich ein Konzept zur Kulturgutdigitalisierung derzeit in Erarbeitung. Bei der Erstellung haben alle wichtigen Digitalisierungsakteure des Landes, die oben schon einmal erwähnt wurden, mitgewirkt und Beiträge geleistet. Das Papier strebt u. a. eine Stärkung des schon aus diesen Akteuren und den sonstigen Digitalisierungspartnern bestehenden Kompetenznetzwerks an, das als wichtiger Ansprechpartner für alle Seiten – also für die Beratung der Landesregierung, die Informationsbereitstellung für die Kultur- und Wissenseinrichtungen und die Beratung über Standards und konkrete Projekte – agieren soll. Digitalisierungsprojekte sollen über Fach- und Spartengrenzen hinaus noch besser als bisher koordiniert werden. Derzeit erfolgt diese Koordinierung über den bei der Thüringer Staatskanzlei gebildeten Landesbeirat für die Kulturgutdigitalisierung, dem paritätisch Vertreter der wissenschaftlichen Bibliotheken, der Staatsarchive, des Museumsverbandes, der Kulturabteilung der Staatskanzlei selbst sowie ein externer Experte angehören. Dieser Beirat fungiert im Land bisher auch als das zentrale beratende Gremium für Fragen der Kulturgutdigitalisierung. Er evaluiert die jährlich bei der Staats-

kanzlei gestellten Förderanträge für Kulturgutdigitalisierungsvorhaben und gibt Förderempfehlungen ab.

Weiteres Ziel der Strategie wird es sein, auch Kulturgüter kleinerer Einrichtungen angemessen zu berücksichtigen. Dies kann nur in einem kooperativen Rahmen sinnvoll gelingen. Kulturgüter kleinerer Einrichtungen sollen in thematisch und wissenschaftlich ausgerichteten Vorhaben angemessen einbezogen werden.

Die Strategie ist noch nicht abschließend abgestimmt und bedarf im Zuge aktueller Überlegungen zur Weiterentwicklung der Strukturen der wissenschaftlichen Bibliotheken einer Aktualisierung.

Für die Museen gelten Rahmenbedingungen, die die Projektgruppe des Museumsverbandes Thüringen e.V. als zentrale Anlaufstelle für Digitalisierungsvorhaben konsequent umsetzt.

Als Service- und Kompetenzteam koordiniert sie die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten in den Museen und berät und unterstützt diese bei der Aufnahme, Erschließung und Veröffentlichung der eigenen Bestände.

Im Wesentlichen verfolgt die Projektgruppe in Absprache mit dem Landesbeirat folgende Zielsetzungen:

- Durchführung von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Bereichen Museumsdokumentation und Digitalisierung.
- Anwenderschulung zum webbasierten Dokumentationsprogramm digiCULT.web.
- Helpdesk und Anwenderbetreuung (Hilfe bei allen Fragen, die die Erfassung mit digiCULT.web betreffen).
- Unterstützung bei der Übernahme von Objektdaten aus internen Museumsdatenbanken und Beratung zur Vor- und Nachbereitung der Daten.
- Einstellen der digitalisierten Sammlungsobjekte ins Internet (Upload der Datensätze ins Museumsportal).
- Redaktionelle Betreuung und Pflege des Museumsportals „Museen in Thüringen“ als Plattform zur Veröffentlichung von Sammlungsbeständen.
- Digitale fotografische Dienstleistungen (Anfertigung von hochwertigen Digitalisaten mittels professioneller Foto- und Scantechnik).
- Zusammenarbeit mit Vernetzungsprojekten und Betreibern der verschiedenen Kulturportale in anderen Bundesländern.

Die Digitalisierung erfordert über den rein technischen Vorgang hinaus erhebliche Aufwendungen für die Projektplanung und -steuerung, Qualitätskontrol-

le, Langzeitsicherung bzw. Archivierung der Daten und vor allem für die Bereitstellung qualifizierter Metadaten. Dies ist nur durch qualifiziertes Fachpersonal zu leisten und entsprechend kostenintensiv. Dieser Aufwand kann nur für ausgewählte Projekte geleistet werden („Klasse statt Masse“).

Als primäre Aufgabe sehen die Staatsarchive die Bereitstellung von Bestandsinformationen im Internet über das Portal www.archive-in-thueringen.de sowie die regionalen, nationalen und supranationalen Archivportale. Das Thüringer Archivportal soll dabei als Aggregator für die Archive des Freistaats insgesamt wirken.

Die in diesem Zusammenhang erhobenen Metadaten können in einem zweiten Schritt – abhängig von den zur Verfügung stehenden Personal- und Sachmitteln – mit Digitalisaten verknüpft werden. Zusätzlicher Aufwand ergibt sich durch die Verknüpfung mit Normdaten. Die Staatsarchive in Thüringen folgen damit auch dem Positionspapier der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) zur Entwicklung der Portallandschaft.

Das Digitalisierungszentrum in der ThULB Jena verfügt über alle für den Digitalisierungsprozess notwendigen Geräte und Vorrichtungen sowie über das entsprechende Know-how. Einschließlich der integrierten Bestandserhaltung fungiert es als Kompetenz- und Servicezentrum für die Digitalisierung und Erhaltung des historischen Schriftguts des Freistaates Thüringen. Im Rahmen integrierter Geschäftsgänge wird die Bestandserhaltung bei der Digitalisierung von forschungsrelevantem historischen Schriftgut zur Vermeidung von Schäden oder einer zu starken Beanspruchung des Materials federführend einbezogen.

Das Digitalisierungszentrum gehört zu den großen Zentren in Deutschland und wird überregional als solches auch wahrgenommen. Es ist mit modernster Scantechnik ausgestattet, die sowohl eine Massendigitalisierung als auch eine bestandschonende Digitalisierung wertvollen Schriftguts wie Handschriften, Inkunabeln und Urkunden ermöglicht. Für diese Aufgaben stehen der ThULB Jena derzeit 13 Hochleistungsscanner zur Verfügung, die eine auf den jeweiligen Bestand abgestimmte und somit kosten- und qualitätsoptimierte Anfertigung der Scans ermöglichen.

Als sinnvoll erkannt wurde von allen an der Kulturgutdigitalisierung Beteiligten in Thüringen die Bereitstellung von technischen Spezialgeräten mit spezialisiertem Personal in den jeweiligen Digitalisierungszentren, die dadurch abhängig von ihrer jeweiligen Ausrichtungen passgenaue Problemlösungen anbieten können.

Portale

Über die an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek angebundene UrMEL-Infrastruktur, die den gesamten Workflow der Digitalisierung von Kulturgütern abzubilden vermag, ist ebenfalls der Zugang und die Präsentation von digitalisierten Kulturgütern gewährleistet. Dies gilt besonders für die Digitalisate der Bibliotheken selbst, aber auch für die weiteren Kultursparten. Die Digitale Bibliothek Thüringen ist ein Kooperationsprojekt zwischen der ThULB Jena, der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt / Gotha und der Universitätsbibliothek Ilmenau und dient in erster Linie als Dokumenten- und Publikationsserver für die beteiligten Universitäten sowie darüber hinaus für externe Interessenten. Autorinnen und Autoren können in der Digitalen Bibliothek Thüringen Dokumente verschiedener Art publizieren, z.B. Hochschulschriften (Dissertationen, Habilitationen und sonstige Abschlussarbeiten) sowie Tagungsbeiträge, Kongressschriften, Fachaufsätze und sonstige universitäre Dokumente.

Die digitalisierten Bestände der Thüringer Museen werden im Land hauptsächlich über das Portal „Museen in Thüringen“ (www.museen.thueringen.de) online zugänglich gemacht. Damit sollen Fachwissenschaftler aus musealen Einrichtungen sowie aus Bibliotheken und Archiven ebenso angesprochen werden wie kulturell an Museumsangeboten interessierte Online-User und Besucher, die einen physischen Museumsbesuch vor- oder nachbereiten wollen.

Den Staatsarchiven steht im Portal UrMEL das „Digitale Archiv der Thüringischen Staatsarchive“ zur Präsentation ihrer Digitalisate zur Verfügung. Von dort aus werden die Digitalisate vom Archivportal-D, der Deutschen Digitalen Bibliothek sowie der Europeana geharvestet. Eine weitere Recherchemöglichkeit bietet das von der ThULB aufgesetzte Portal „digitales thüringen“.¹

Eine Verbindung zwischen dem Digitalen Archiv der Staatsarchive und dem Portal www.archive-in-thueringen.de ist konzipiert.

Zielgruppen sind die Wissenschaftler/innen, die Regionalforscher/innen, interessierte Laien, Schulen (Schulportal Thüringen, Reformationsportal Thüringen), aber auch die Bürgerinnen und Bürger sowie Behörden, beispielsweise durch die Bereitstellung digitalisierter Rechtsquellen.

Als zentrales nationales Portal soll die Deutsche Digitale Bibliothek die digitalen Angebote der deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander vernetzen und über eine gemeinsame Plattform zugänglich machen.

1 Vgl. www.digitalesthueingen.de sowie: www.thueringen.de/th4/tmmjv/II/strasseder_menschenrechte/gth_landchaftshaus/ (Letzter Aufruf: 19.05.2016).

Auch die digitalisierten Kulturgüter Thüringer Einrichtungen werden – sowie dies noch nicht realisiert ist, denn zahlreiche Daten werden bereits über UrMEL und digiCULT in die Deutsche Digitale Bibliothek eingespeist – in die Deutsche Digitale Bibliothek einfließen. Ähnlich wie die Deutsche Digitale Bibliothek dies im nationalen Rahmen ermöglichen will, ist es das Ziel der Europeana, einen einheitlichen Sucheinstieg für die Recherche nach aus Europa stammenden Kulturgütern zu schaffen. Auf den Weg gebracht wurde die Europeana unter der Federführung der Europäischen Kommission. Online verfügbar ist das Portal, in welches auch Digitalisate aus Thüringer Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen via UrMEL und digiCULT einfließen, seit 2008. Insbesondere über die Deutsche Digitale Bibliothek als nationalem Datenaggregator für Deutschland werden die digitalen Abbilder und Metadaten der Thüringer Kulturgutdigitalisate in die Europeana eingespeist.

Stand der Digitalisierung und beispielhafte Projekte

In Thüringen wurde eine Vielzahl von Digitalisierungsprojekten in der Vergangenheit erfolgreich abgeschlossen und in der Gegenwart weiterverfolgt. Den Erfolg dieser Projekte beweist auch das überaus rege Interesse einer internationalen Nutzerschaft, welche die Möglichkeit des weltweiten Zugriffs auf Thüringer Kulturgutdigitalisate täglich nutzt, wie die hohen Zugriffszahlen eindrucksvoll vor Augen führen (rund 1,3 Millionen Nutzerinnen und Nutzer greifen p. a. auf UrMEL-Anwendungen zu). Zudem finden Thüringer Kulturgüter Eingang in die Forschung und werden hier zusehends rezipiert. Dabei ist die Zuordnung der quantitativen Ergebnisse der Kulturgutdigitalisierung in Thüringen nur bedingt möglich, da Kooperationen zwischen einzelnen Einrichtungen und Einrichtungstypen bereits jetzt so eng praktiziert werden, dass Gemeinschaftsprojekte entstehen. Von einem solchen Konvergenzmodell profitieren alle Einrichtungen, vor allem aber auch die Nutzerinnen und Nutzer.

Rein beispielhaft seien ohne Priorisierung genannt:

- Thüringen legislativ und exekutiv (die amtlichen Drucksachen der Legislative und Exekutive des Landes Thüringen und der vormaligen thüringischen Einzelstaaten)
- www.reformationsportal.de (digitales Archiv der Reformation)

- Theater und Musik in Weimar. Digitalisierung, Erfassung, wissenschaftliche Aufarbeitung und Online-Präsentation der Weimarer Theaterzettel von der Gründung des Deutschen Nationaltheaters bis zur Umsetzung des Bitterfelder Programms (1919–1968)
- Georg Spalatin: Chronik der Sachsen und Thüringer
- Wissenschaftliche Aufarbeitung, Digitalisierung und digitale Präsentation der „Bibliotheca Electoralis“
- Digitalisierung / Erschließung der Altenburger Kalendersammlung. Umfang: ca. 1500 Kalender in 230 Reihen für den Zeitraum 1644–1710
- Digitalisierung und Erschließung von Druckschriften des 16. Jahrhunderts der Wartburg-Stiftung Eisenach
- Digitalisierung und Erschließung der Sammlung der Handschriften und Inkunabelfragmente des Schlossmuseums Sondershausen
- Digitalisierung der Gothana der Forschungsbibliothek Gotha
- Digitalisierung der Gemäldesammlung der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Digitalisierung des Gesamtbestands der Werra-Keramik des Werratalmuseums
- etc. pp.

Digitalisierung und Erschließung

Wie bereits dargestellt, ist es die Grundidee des Projektes des Museumsverbands Thüringen, die Verknüpfung von Dokumentation und Digitalisierung zu realisieren. Durch die digitale Erfassung von Sammlungsbeständen im Rahmen des Projektes soll zugleich die Objektdokumentation, die zu den Kernaufgaben eines jeden Museums zählt, aber aufgrund personalbedingter Probleme oftmals vernachlässigt wird bzw. nicht geleistet werden kann, vorangetrieben werden. Um dies zu gewährleisten, arbeitet die Projektgruppe des Museumsverbands eng mit den Thüringer Museen zusammen.

Bei den Archiven hat die Erschließung Priorität, diese erfolgt aber auch teilweise im Rahmen von Projekten zur Digitalisierung. Ggf. werden dabei auch vorhandene Erschließungsdaten verifiziert. Zu betonen ist aber auch dabei, dass die Erschließung in vielen Fällen wiederum gemeinsam mit den Projektpartnern, also z. B. der ThULB, einzelnen Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen oder Instituten erfolgt.

Datensicherung

Bei der ThULB erfolgt die Sicherung der digitalen Objekte sowohl bei digiCULT (hier eine museumsspezifische UrMEL-Instanz) wie auch bei allen UrMEL-Anwendungen auf gespiegelten Raid-6-Plattensystemen, die über Fibre-Channel an die Server beider Systeme angebunden sind. Die für diese Anwendungen benutzten Plattensysteme sind an unterschiedlichen Orten, im Rechenzentrum und im Multimediazentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena, aufgestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Auslagerung der digitalen Objekte auf einen Bandroboter. Die für die Langzeitarchivierung benötigten Submission Information Packages werden von UrMEL-Anwendungen erstellt und den Langzeitarchivierungssystemen übergeben.

Eine Archivierung der Digitalisate im TIFF-Format im Digitalen Archiv der Landesverwaltung ist in der Projektphase. Dies soll es ermöglichen, auf die Daten auch ungeachtet der schnellen Systemwechsel noch in Jahrzehnten zugreifen zu können.

Ausblick

Aus musealer Sicht wird – wenn dies auch nur teilweise realisierbar sein wird – eine Digitalisierung „in der Fläche“ angestrebt, was wiederum mit einem Netzausbau einhergehen muss. Ein schneller Internetzugang, der Basis für die Nutzung von digiCULT.web ist, sollte für alle Museen gewährleistet werden können. Ebenso wird es als notwendig angesehen, eine weitgehend einheitliche und schnelle IT-Infrastruktur bei den Museen vorzuhalten.

Die Bundessicherungsverfilmung wird in den nächsten Jahren von der Kamera als Aufnahmetechnik für Silberfilme auf Farbscanner umsteigen. Entsprechende Teststellungen werden bereits durchgeführt. Die Scans werden dann auf alterungsbeständigem und kostengünstigem Silberfilm ausbelichtet. Gleichzeitig stehen die mit Mitteln des Bundes erstellten Scans als „Abfallprodukt“ dem Land für Internetpräsentationen zur Verfügung.

Born Digitals werden künftig – sofern es sich um Verwaltungsdaten (E-Akte, Fachanwendungen etc.) handelt – im Digitalen Archiv der Thüringischen Landesverwaltung gesichert. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv und dem Landesrechenzentrum. Dieses Projekt wird 2017 für den Echtbetrieb zur Verfügung stehen.

EE

Zum Autor

Carsten Pettig * 1975, Studium der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und danach Rechtsreferendariat mit erfolgreichem Abschluss der Zweiten Juristischen Staatsprüfung, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht sowie Fakultätsassistent der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2009 zunächst zuständig für Grundsatzangelegenheiten der Hochschulen und Hochschulplanung im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, danach im gleichen Haus und jetzt in der Thüringer Staatskanzlei Grundsatzreferent der Kulturabteilung und Theaterreferent. Aufgaben u. a.: Betreuung der Digitalisierung von thüringischem Kulturgut und der entsprechenden Projektförderung, Erarbeitung eines Landes-Kulturgut-Digitalisierungskonzepts, Fachreferent für die Deutsche Digitale Bibliothek und Vertreter der KMK und des Deutschen Bundesrats in der EU-OMC Group „Access to culture via digital means“.

Thüringer Staatskanzlei
Referat 44 – Theater und Musik, Soziokultur
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon +49 361 379 48 12
carsten.pettig@tsk.thueringen.de
www.thueringen.de